

Württembergischer Kunstverein Stuttgart

siren eun young jung. resistant theatre

18. April – 2. August 2026



siren eun young jung, *Sick Seoul*, 2026

Presserundgang Donnerstag, 16. April 2026, 12:30 Uhr

Eine Ausstellung des Württembergischen Kunstvereins Stuttgart

Kuratorin Nathalie Boseul Shin, Seoul

In Zusammenarbeit mit Hans D. Christ, Iris Dressler

siren eun young jung. resistant theatre

18. April – 2. August 2026

Mit *resistant theatre* zeigt der Württembergische Kunstverein eine umfassende Einzelausstellung der südkoreanischen Künstlerin siren eun young jung (unter anderem Venedig-Biennale, 2019, koreanischer Pavillon).

Im Zentrum der Ausstellung steht der jüngste und abschließende Teil von jung's *theatre*-Trilogie, dessen drei neue Videoinstallationen erstmals außerhalb Südkoreas zu sehen sind.

Die Trilogie, die der Kunstverein in ihrer Gesamtheit zeigt, basiert auf einer langjährigen Beschäftigung der Künstlerin mit *Yeoseong Gukgeuk* – einem in den 1950er-Jahren in Südkorea populären Musiktheatergenre, bei dem alle Rollen, auch männliche Figuren, von Frauen gespielt werden. In ihren Performances, Videos und Archivinstallationen entwickelt jung trans* und queer-feministische Diskurs- und Handlungsräume jenseits westlicher Narrative.

Der erste Teil der Trilogie, *trans theatre*, widmet sich der ersten Generation von Darstellerinnen männlicher Rollen im *Yeoseong Gukgeuk* und unterzieht die dazu vorhandenen Archive einer queeren Lesart. *deferral theatre*, der zweite Teil, entstand in enger Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Künstler*innen aus der LGBTQIA+-Gemeinschaft und untersucht Fragen von Performativität und Repräsentation.

resistant theatre rückt nun die gegenwärtige politische Handlungsmacht marginalisierter Personen sowie queere und trans* Modelle von Bürger*innenschaft in den Vordergrund. Es fragt danach, wie sich queere und trans* Politiken dauerhaft in staatliche Prozesse und alltägliche Lebenspraktiken einschreiben lassen – Praktiken, die eine noch nicht verwirklichte Zukunft imaginieren.

Hintergrund dieses dritten Teils, der drei neue Videoinstallationen umfasst, sind die massiven Proteste 2024 und 2025 in Südkorea. Diese richteten sich gegen Präsident Yoon Suk-yeol, der am 3. Dezember 2024 für weniger als 24 Stunden das Kriegsrecht ausgerufen hatte. LGBTQIA+-Gruppen waren an den Protesten sichtbar und maßgeblich beteiligt. Yoon wurde schließlich des Amtes enthoben und wegen Aufruhr und Machtmissbrauchs zu lebenslanger Haft verurteilt.

Ein zentrales Motiv von *resistant theatre* ist die körperliche Präsenz und Bewegung widerständiger queerer Körper im öffentlichen Raum. jung untersucht dabei die elementaren Formen und Grammatiken von Demonstrationen: Singen und Rufen,

Flaggen und Streikposten, Kundgebungen und Märsche. Bei den neu entstandenen Arbeiten handelt es sich um raumgreifende, bild- und klangintensive Videoinstallationen, die Stadt, Körper und Widerstand in Beziehung zueinander setzen.

Die Ausstellung zeigt alle drei Teile der *theatre*-Trilogie. *resistant theatre* steht dabei auch räumlich im Zentrum – und ist zugleich aus diesem herausgerückt. Die drei Videoarbeiten, die formal an die Silhouette einer Metropole erinnern, sind um die bewusst freigelassene Mitte gruppiert, die so den Eindruck einer offenen Piazza vermittelt. *trans* und *deferral theatre* bilden den äußeren Rahmen der Gesamtinstallation: zum einen auf zahlreichen im Raum verteilten Videomonitoren und zum anderen in Form zweier Archivinstallationen.

Ein weiteres zentrales Element der Ausstellung ist eine Plattform – inklusive herausfahrbarer Hebebühne –, die als Bühne für diverse Performances dient und zugleich als offenes Forum für multiple Stimmen genutzt werden kann. Sie ist einer von mehreren Orten innerhalb und außerhalb des Kunstvereins, an denen das dichte Veranstaltungsprogramm zur Ausstellung stattfindet. Dieses wird in enger Zusammenarbeit zwischen der Künstlerin, den Ausstellungs- und Programmkurator*innen entwickelt und verbindet die internationalen Kontexte der *theatre*-Trilogie mit lokalen Fragestellungen und Aktivitäten.

Zu den Höhepunkten des Programms zählt am 10. Juli 2026 eine Musik- und Videoperformance der Elektropop-Musikerin KIRARA, die ihre Erfahrungen als trans*-Person offen thematisiert und an mehreren aktuellen Werken jungs beteiligt ist. Beide Künstlerinnen arbeiten seit 2016 zusammen, unter anderem im Rahmen von jungs Präsentation im südkoreanischen Pavillon der Venedig-Biennale 2019.

Yeoseong Gukgeuk

jung verhandelt Yeoseong Gukgeuk als eines der wenigen Reservoirs queerer Vergangenheiten in Korea, die es ermöglichen, Queerness als Ausdruck von Zusammengehörigkeit sozialer Minderheiten neu zu imaginieren.

– Yeong Ran Kim

jung eun young *jung*s langjährige künstlerische Forschungsprojekte bewegen sich zwischen bildender Kunst, Film und Theater. Aus einer queer-feministischen Perspektive untersucht sie darin die Konstruktionen und Performativität von Geschlecht, Körpern, Klasse, Raum und Tradition.

Ein zentraler Gegenstand ihrer Untersuchungen ist das in den 1950er-Jahren in Südkorea äußerst erfolgreiche Musiktheatergenre *Yeoseong Gukgeuk*, in dem weibliche und männliche Rollen ausnahmslos von Frauen gespielt werden. *Yeoseong Gukgeuk* entstand 1948, drei Jahre nach Koreas Unabhängigkeit von der japanischen Kolonialmacht, und verschwand in den 1960er-Jahren im Zuge der gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturpolitischen Veränderungen während der Militärregierung von Park Chung-hee.

In rund 30 Einzelwerken, die aus Videoarbeiten, Installationen, Grafiken, Archivmaterialien, Performances, Collagen und anderem bestehen, geht *jung* den historischen und politischen Kontexten sowie den Geschichten der Protagonistinnen dieser Kunsttradition nach. Die verschiedenen Arbeiten bilden eine offene, vielstimmige und mehrdeutige Gegenerzählung zu den patriarchalen, heteronormativen, nationalistischen und bürgerlichen Narrativen der modernen südkoreanischen Gesellschaft. Ausgangspunkte sind dabei die subversiven Potenzialen populärer kultureller Praktiken sowie die Aneignung und Verschiebung männlicher Rollenmuster – und somit die Möglichkeit der Transformation geschlechtlicher, normativer und sozialer Zuschreibungen. Die Neubewertung von Tradition, Geschichte und ihren Archiven, die die Künstlerin in einem konstanten, immer wieder neu ansetzenden Prozess unternimmt, ermöglicht es ihr, Geschichte als ein fluides Konstrukt im Hinblick auf eine andere mögliche Gegenwart und Zukunft auszuleuchten. Ihre Arbeit basiert auf einer engen und langjährigen Zusammenarbeit sowohl mit ehemaligen *Yeoseong Gukgeuk*-Schauspielerinnen als auch mit queer-feministischen, trans* und vulnerablen Künstler*innen, Aktivist*innen und Gruppen.

Entstanden sind dabei queere Diskurs- und Handlungsräume jenseits westlicher Erzählungen und Vorbilder.

Werke in der Ausstellung (Auswahl)

NEUE WERKE (Erstpräsentation außerhalb Südkoreas)

Koproduziert von: Art Sonje Center; Sunpride Foundation; SBS Cultural Foundation

Sick Seoul, 2026

3-Kanal-Video, 4K, Surround Sound, 21:05 Minuten

Musik: KIRARA; Performer: Jangpung, Minority Solidarity Pungmulpae; Choreografie:

Yoon-jung Lee; Kamera: Yoon-jung Ji





Sick Seoul untersucht die Kampfgebiete, auf denen queere Staatsbürger*innenschaft zwischen gesellschaftlicher Anerkennung und gesetzlicher Legitimierung aufgerieben wird. Im Winter 2024 löste die Ausrufung des Kriegsrechts eine starke Politisierung der Zivilgesellschaft sowie weitreichende Forderungen nach Veränderung in Südkorea aus. LGBTQIA+-Gemeinschaften waren daran stärker als viele andere Gruppen beteiligt. Wie lassen sich ihre Konsensbereitschaft und eigenen Anliegen in diesem Zusammenhang einordnen?

Inmitten des politischen Aufruhrs blühte in Seoul queere Kunst und deren Verzweigungen in ungeahntem Maß auf. Ist dies als Fragmentierung oder Aufstand zu bewerten? Die Videoinstallation verhandelt queere Staatsbürger*innenschaft und queere Kunst als Elemente der politischen Subjektivierung. Sie würdigt und greift die Kulturtechniken des Straßenprotests und politischen Kampfes auf: Symbole wie Fahnen, Kerzen und Leuchtstäbe; die affektive Kraft des Klangs, getragen von Sprechchören, Rufen, Chorstimmen und Percussion; sowie die körperliche Performanz: Arme recken, Tanz und Märsche. All diese Elemente verschmelzen zu einem starken Gefühl kollektiver Präsenz. Zugleich wird der Begriff „queer“ selbst hinterfragt und in den soziopolitischen Kontext Koreas eingebettet.

Der Titel des Werkes nimmt Bezug auf das gleichnamige Gedicht aus dem Jahr 1945 von O Jang-hwan, der während der japanischen Kolonialzeit in Korea als kritische Stimme wirkte.

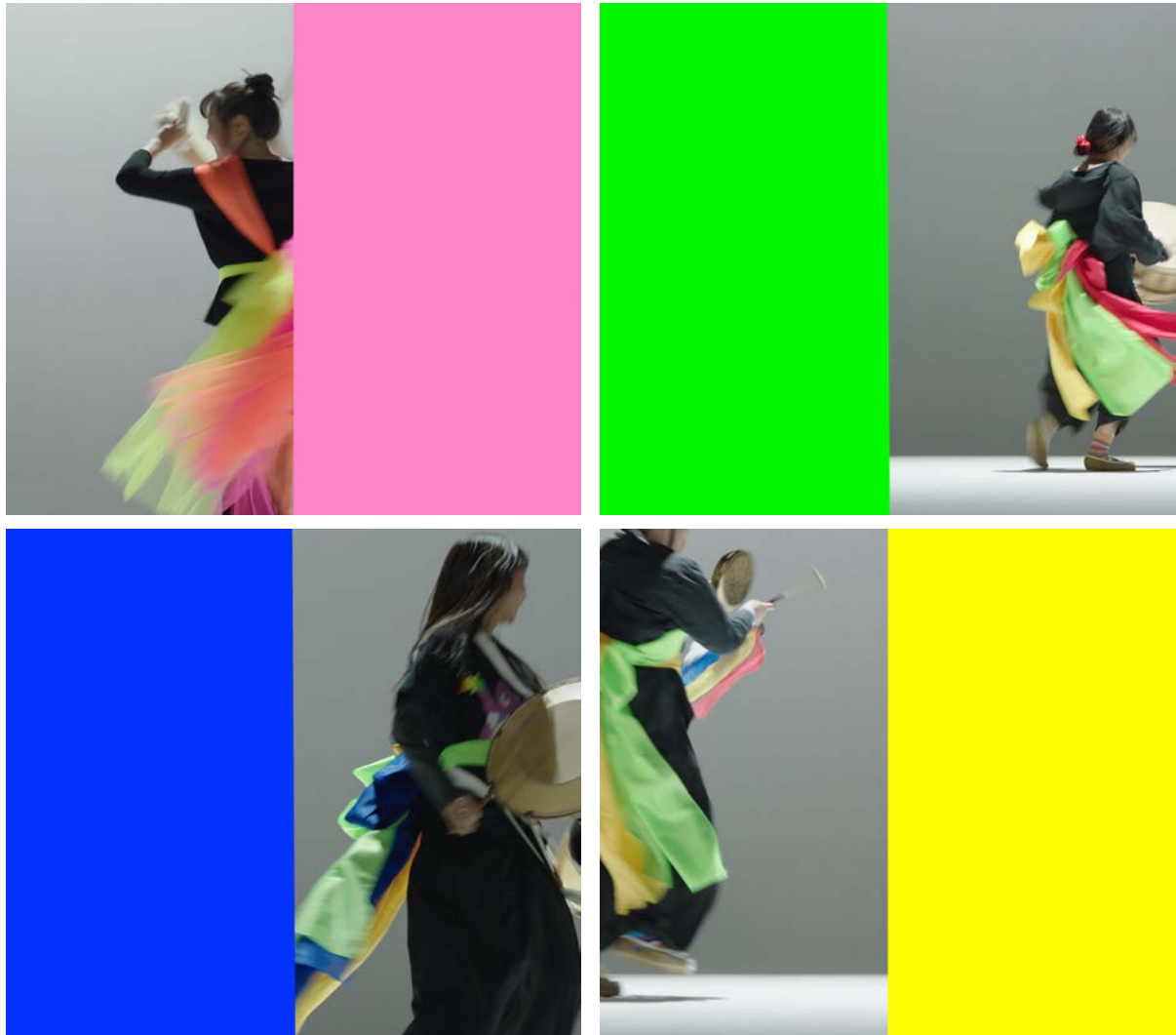
People, Not-Yet Here, 2026

2-Kanal-Video, 4K, ohne Ton, 3 Minuten



Therefore, We Sing and Dance Again, 2026

2-Kanal-Video, Full HD, Stereo Sound, 9:50 Minuten



BESTEHENDE WERKE

A Performing by Flash, Afterimage, Velocity and Noise, 2019

Teil 1: 1-Kanal-Video, 4.5K, ohne Ton, 10:22 Minuten

Teil 2: 1-Kanal-Video, Full HD, Stereo Sound, 5:07 Minuten

Teil 3: 1-Kanal-Video, 4.5K, Stereo Sound, 2:55 Minuten

Teil 4: 3-Kanal-Video, Full HD, Stereo Sound, 27:36 Minuten



Teil 1, Ausstellungsansicht: Pavillon der Republik Korea, Venedig-Biennale, 2019

Im Mittelpunkt des Videos steht die Schauspielerin Deung Woo Lee, eine Protagonistin des *Yeoseong-Gukgeuk*-Theaters, die eine *Pansori*, eine traditionelle Form des Solo-Gesangs und -Tanzes, aufführt. Obwohl die Tradition des *Yeoseong Gukgeuk* sich nicht eindeutig zuordnen lässt, wird sie hier als imaginärer Ursprung einer modernen und historischen queeren Genealogie thematisiert.



Teil 4, Ausstellungsansichten: Pavillon der Republik Korea, Venedig-Biennale, 2019

Zu den harten Beats der elektronischen trans*-Musikerin KIRARA stellt diese Videoinstallation Schlüsselfiguren der queeren und divers befähigten Communities in Südkorea vor: Neben KIRARA auch den Drag King Azangman, die queere koreanische Schauspielerin Lee Yii sowie Seo Jiwon aus der anti-ableistischen Frauentheatergruppe Dancing Wais. Blitzlicht, Nachbild, Geschwindigkeit, Lärm: All diese Elemente tragen zur Überschreitung sozialer und ästhetischer Normen und zur „Entführung“ des Geschlechts bei.

Anomalous Fantasy. Korea Version, 2016

1-Kanal-Video, HD, Stereo Sound, 85 Minuten, Performance-Dokumentation



Die partizipative Performance *Anomalous Fantasy* erforscht mögliche Verbindungen zwischen *Yeoseong-Gukgeuk*-Künstlerinnen der Vergangenheit und zeitgenössischen Akteur*innen. Dabei arbeiten jung und die Künstlerin Eunjin Nam stets mit lokalen queeren Chören zusammen.

Deferral Theatre, 2018

1-Kanal-Video, HD, Stereo Sound, 35:05 Minuten



Deferral Theatre untersucht Geschlechterinszenierungen vom traditionellen *Yeoseong-Gukgeuk*-Theater bis hin zur zeitgenössischen Drag-Performance. Das Werk verwebt die Stimmen und Körperbewegungen von vier Künstler*innen miteinander. Sie alle hinterfragen Tradition und Geschlechteridentität: Nam Eunjin, eine *Yeoseong-Gukgeuk*-Schauspielerin der letzten Generation; Park Minhee, Sängerin traditioneller *Gagok*-Lieder; Kim Dawon, alias Drag-King Azangman; sowie Cho Young-sook, die zur ersten Generation der *Yeoseong-Gukgeuk*-Darstellerinnen zählt.

Act of Affect, 2013

1-Kanal-Video, HDV, Stereo Sound, 15:36 Minuten



Lyrics1, 2013

1-Kanal-Video, HD, Stereo Sound, 2:39 Minuten

Lyrics2, 2013

1-Kanal-Video, HD, Stereo Sound, 6:12 Minuten

Die Videos **Lyrics 1** und **2** sind zwei *Yeoseong-Gukgeuk*-Schauspielerinnen der ersten und zweiten Generation gewidmet, die bekannt für die männlichen Charaktere waren, die sie dargestellt haben. Ihre Zuneigung und Verbundenheit zu *Yeoseong Gukgeuk* wird entlang ihrer alltäglichen Aktivitäten jenseits der Bühne erfahrbar.

Das Werk hebt ihre Zuneigung zur Bühne hervor, indem es sich auf ihre alltäglichen Aktivitäten hinter der Bühne konzentriert – das Umherwandern durch Landschaften, das Entdecken von Objekten, das Erinnern an vergangene Momente, das Schauspielen und Singen.

Directing for Gender, 2010

1-Kanal-Video, HDV, Stereo Sound, 10:15 Minuten

A Master Class, 2010

1-Kanal-Video, HDV, Stereo Sound, 10:03 Minuten

Masquerading Moment, 2009

1-Kanal-Video, HDV, Stereo Sound, 8:16 Minuten



ARCHIVE

1

The Wedding, 2011

Pigment Druck 8,41 x 11,89 cm



Die Arbeit basiert auf der Fotografie der inszenierten Hochzeit von Geum-aeng Cho, einer berühmten Männer-Darstellerin des *Yeoseong-Gukgeuk*-Theaters, mit einem weiblichen Fan.

The Sword Fighting, 2011

Pigment Druck 8,41 x 11,89 cm

The One-eyed, 2011

Pigment Druck 8,41 x 11,89 cm

2: Deferral Archive

Deferral Archive, 2018

In Zusammenarbeit mit dem Designkollektiv dl.tokki.dl

2 Pigment Drucke, je 8,56 x 12,04 cm; 2 Pigment Drucke, je 10,23 x 13,6 cm



I am not Going to Sing, 2016

Performance-Dokumentation

1-Kanal-Video, HD, Stereo Sound, 15:40 Minuten

(Off)Stage/Masterclass, 2013

Performance-Dokumentation

1-Kanal-Video, HD, Stereo Sound, 85 Minuten

***Dust*, 2023**

1-Kanal-Video, 4K, Stereo Sound, 14:46 Minuten

Das Video *Dust* erkundet Cho Young-sooks persönliche Archive, die im Rahmen eines Gesprächs scheinbar wahllos in Erscheinung treten.



***Flags*, 2023**

15 Stickerein auf Stoff, je 20 x 30 cm

Referenzmaterialien

Zeitungen, Anzeigen, Artikel, Bilder, bewegte Bilder in Vitrinen

Biografie: siren eun young jung

<http://www.sirenjung.com>

Die 1974 in Incheon, Südkorea, geborene siren eun young jung (sie/ihr) lebt und arbeitet in Seoul. Sie unterrichtet künstlerische Forschung an der Korea National University of Art, der Sungyunkwan University und der Seoul Womens University.

jung studierte bildende Kunst und feministische Theorie an der Ewha Womans University (BFA, MFA und DFA) in Südkorea und an der University of Leeds (MA). In ihrem Werk setzt sie sich mit der Kraft des (Auf)Begehrens marginalisierter Gruppen und dessen Transformation in widerständige Praktiken, Geschichte und Politik auseinander.

Zu ihren zentralen Werken und künstlerischen Forschungsprojekten zählen das *Dongducheon Project* (2007–2009) und das *Yeoseong Gukgeuk Project* (2008–heute). 2013 wurde sie mit dem Hermes Foundation Art Award, 2015 mit dem Sindoh Art Prize und 2018 mit dem Korea Artist Prize ausgezeichnet. 2019 nahm sie an der Ausstellung im koreanischen Pavillon auf der Biennale von Venedig teil. Ihre mit der Musikerin KIRARA entwickelten Werke wurden vom Museum für Moderne und Zeitgenössische Kunst in Seoul koproduziert und dort 2024 erstmals gezeigt.

siren eun young jung nahm an zahlreichen Ausstellungen und Biennalen teil, darunter, neben Venedig, die Shanghai Biennale (2018), Taipeh Biennale (2016–2017), Gwangju Biennale (2016), Asia Pacific Triennial of Contemporary Art (2015) und Mediacity Seoul Biennale (2014). Institutionen wie die Leonard & Bina Ellen Art Gallery in Montreal (2023), der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2020) oder das NTU Center for Contemporary Art in Singapur (2017) widmeten ihr Einzelausstellungen. Sie nahm an Gruppenausstellungen in Institutionen wie dem Art Sonje Center (2026), Philadelphia Museum (2023), Arko Art Center, Seoul (2020), Haus der Kulturen der Welt, Berlin (2017), Centre Georges Pompidou, Paris, Hiroshima City Museum of Contemporary Art (2016), Kuandu Museum of Fine Art, Taipeh (2015), MAXXI, Rom, Württembergischen Kunstverein Stuttgart (2014) oder dem New Museum of Contemporary Art, New York (2008, 2007) teil.

Biografie: Nathalie Boseul Shin

Nathalie Boseul Shin studierte Philosophie an der Ewha Womans University und Ästhetik an der Hongik University, wo sie auch ihre Doktorarbeit abschloss. Sie hat eine Vielzahl von Ausstellungen und Projekten in Seoul und an anderen internationalen Orten kuratiert.

2000 begann sie ihre Karriere als Kuratorin am Art Center Nabi in Seoul. 2004 war sie Leiterin des Ausstellungsteams für die 4. Internationale Medienkunst-Biennale Seoul, *Media City Seoul. Digital Homo Ludens*, und 2005 Kuratorin für das Uijeongbu Digital Art Festival. Sie wurde als Expertin zu zahlreichen internationalen Veranstaltungen wie die Transmediale in Berlin, *Creative Evolution* am Goldsmiths, University of London, oder *CeC & CaC* in Delhi, Indien, eingeladen.

Seit 2007 arbeitet Shin als Kuratorin für das Total Museum of Contemporary Art in Seoul, wo sie Einzelausstellungen von Künstler*innen wie Antoni Muntadas, Ines Doujak, Gary Hill oder Dan Perjovschi kuratierte. Über den Raum des Museums hinausgehend hat sie interdisziplinäre Projekte wie *Road Show*, *The Show Must Go On*, *Three Frogs Restaurant* und *10^n* geleitet.

Shin war 2018 Beraterin für Photo Macau, Kuratorin für EMAP 2018/2019 und Beitragende der Bergen Assembly 2019 in Bergen. Während der Pandemie erweiterte sie ihr kuratorisches Spektrum um Projekte, die Technologien wie NFT und Metaverse einbeziehen.

Shin hat sich verstärkt mit der sozialen Rolle von Kunst auseinandergesetzt, durch Initiativen wie *Batik Story* oder *Dream Blossom Academy*, ein Programm für Menschen aus dem Autismus-Spektrum im Jung-gu Welfare Center.

siren eun young jung

18. April – 2. August 2026

CREDITS

Eine Ausstellung des

Württembergischen Kunstvereins Stuttgart

Kuratorin

Natalie Boseul Shin

in Zusammenarbeit mit

Hans D. Christ, Iris Dressler

Kuratorische Assitenz

Anne Volk

PRESSE + MEDIEN

Presserundgang

Donnerstag, 16. April 2026, 12:30 Uhr

Kontakt Presse

Iris Dressler

Fon: 0711 22 33 710

dressler@wkv-stuttgart.de

Pressedossier (updates) + Pressebilder

www.wkv-stuttgart.de/presse

TERMINE

Eröffnung

Freitag, 17. April 2026, 19 Uhr

Rundgang mit der Künstlerin und den Kurator*innen + Panel

Samstag, 18. April 2026, 13–16 Uhr

KIRARA

Musik- und Videoperformance

Freitag, 10. Juli 2026

Weitere Veranstaltungen

www.wkv-stuttgart.de

KUNSTVERMITTLUNG

Kurator*innenführungen

Mittwoch: 13. Mai, 17. Juni, 15. Juli 2026, 19 Uhr

Sonntag, 2. August 2026, 16:30 Uhr

Sonntagsführungen

Deutsch: sonntags, 15 Uhr; Englisch: Erster Sonntag im Monat, 14 Uhr

Führungen nach Vereinbarung + Kunstvermittlung

Info: Anne Volk, volk@wkv-stuttgart.de

INFO

Württembergischen Kunstvereins Stuttgart

Schlossplatz 2 / Eingang: Stauffenbergstrasse

70173 Stuttgart

Fon 0711 22 33 70

zentrale@wkv-stuttgart.de

Öffnungszeiten

Di, Do–So: 11–18 Uhr; Mi: 11–20 Uhr

Reguläre Eintrittspreise

5 Euro / 3 Euro ermäßigt

Freier Eintritt

- für Mitglieder des WKV und anderer der ADKV (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine) angeschlossener Kunstvereine
- für Schüler*innen und Studierende aus Stuttgart
- individuell möglich nach eigenem Ermessen

Freier Eintritt für Alle

Mittwochs

Gebäude: Zugänglichkeit und Service

Barrierearm zugänglich, rollstuhlgerechte Toilette, Rollstühle, tragbare Klappstühle, Wickeltisch, WiFi, SB-Bar

FÖRDERER

Gefördert durch die

Kulturstiftung des Bundes

Gefördert von der

Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Gefördert von

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg

Kulturamt der Landeshauptstadt Stuttgart

KAMS

Art Sonje Center

Sunpride Foundation

SBS Cultural Foundation

Prolab Stuttgart